Wir Malteser in Nordrhein-Westfalen



Liebe Malteserinnen, liebe Malteser,

ein ganz besonderer Sommer liegt hinter uns. Neben den Olympischen Spielen in Paris hat uns ein weiteres sportliches Ereignis vor der eigenen Haustüre in diesem Jahr nicht nur gefesselt, sondern auch immer wieder auf die Folter gespannt. Bei der Fußball-Europameisterschaft (EURO 2024) haben wir mit 14.500 geleisteten Einsatzstunden einen ausgesprochen wertvollen Beitrag zum Gelingen dieser mitreißenden Großveranstaltung geleistet, worauf wir stolz sein können. Mein herzliches Dankeschön gilt allen Malteserinnen und Maltesern, die dies mitgetragen haben.

Mit der Fachmesse 112 Rescue stand auch in diesem Jahr wieder ein wichtiger Auftritt an, bei dem wir unsere Angebote werbewirksam präsentieren und einen wertvollen fachlichen Austausch erfahren konnten.

Auch aus unseren Diözesen gibt es wieder jede Menge Ereignisreiches zu berichten: Ob von Sanitätsdiensten bei besonderen Events, wie dem größten internationalen Reitturnier CHIO in Aachen, der Erfüllung eines tierischen Herzenswunsches oder der Auszeichnung einer rein ehrenamtlich entwickelten App. Das zeigt: Weder dem Ideenreichtum noch der Begeisterungsfähigkeit sind bei uns Grenzen gesetzt. Für alle anstehenden Aufgaben und Herausforderungen der nächsten Monate wünsche ich uns daher auch weiterhin gutes Gelingen!



Mit herzlichen Grüßen

Rudolph Herzog von Croÿ
Regionalleiter und Landesbeauftragter



Ein starkes Zeichen konnten die Malteser NRW in Zusammenarbeit mit der Diözese Köln sowie der Stadtgeschäftsstelle Köln beim diesjährigen NRW-Tag setzen: Auf dem innovativen Malteserstand wurde ein vielfältiges Angebot präsentiert und bei einer Reanimations-Challenge konnten mithilfe des Publikums sowie prominenter Gäste sagenhafte 125.182 geeignete Herzdrücke erzielt werden. Mission gelungen: aufmerksam machen auf die Wichtigkeit der Laienreanimation. Auch Ex-Höhner-Frontmann Henning Krautmacher (Bühne, 1. Reihe l.) half den Maltesern am NRW-Tag bei ihrer Reanimations-Challenge und drückte die Rescue-Annie im Takt zu seinem Hit „Wenn nicht jetzt, wann dann“.

Fotos: Malteser (l.), Stefan Gauly/Malteser (r.)

Malteser NRW begrüßen Notfallversorgungsreform

BERLIN/KÖLN Am 17. Juli hat das Bundeskabinett den Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Notfallversorgung beschlossen. Die Malteser NRW begrüßen diesen Schritt außerordentlich.

Erst vor wenigen Monaten hatte sich die Hilfsorganisation mit ASB, DRK und Johannitern in Nordrhein-Westfalen zusammengetan und in einer gemeinsam Medien-Information erneut darauf aufmerksam gemacht, dass das System Notfallversorgung bald vor dem Kollaps stehe, wenn nicht schnell gehandelt würde.

System zielgerichteter und effizienter gestalten

Wenngleich der Rettungsdienst Ländersache sei, fordere der Gesetzesentwurf des Bundes eine bessere Regulierung der Versorgung ein, freut sich Ralf Bischoni, Rettungsdienstleiter der Malteser Landes- und Regionalgeschäftsstelle NRW. „Die im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Aspekte berücksichtigen zu großen Teilen die auch auf Landesebene angesprochenen Anregungen der Malteser, die diese gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen eingebracht haben." Dies berge die Möglichkeit, das System schlagkräftiger, zielgerichteter und effizienter zu gestalten.



Rettungsdienstleiter Ralf Bischoni und Erste-Hilfe-Ausbildungsreferentin Jutta Palm (beide Regional- und Landesgeschäftsstelle NRW) freuen sich über die geplanten Veränderungen, wünschen sich aber noch mehr.

Akutleitstellen und 116 117-Rufnummern-Nutzung

Vor dem Hintergrund der Entlastung notorisch überfüllter Notaufnahmen soll dann für eine funktionierende Patientensteuerung gesorgt werden. So ist beispielsweise vorgesehen, dass die Vermittlung akuter Fälle über sogenannte Akutleitstellen erfolgt. Wie das geht? Die Notrufnummer 112 wird mit der 116 117 des kassenärztlichen Notdienstes vernetzt. Ob ein echter Notfall vorliegt, klärt dann medizinisches Fachpersonal. Vorteil: weniger Wartezeit für Patienten sowie Entlastung für die Belegschaft, zumal nur „echte" Notfälle in der Notaufnahme landen.

Außerdem erhalten Patienten passgenauere Hilfe. Ob ein Patient auch zur Notfallpraxis des ärztlichen Bereitschaftsdienstes geschickt werden oder gegebenenfalls auch einen regulären Arzttermin abwarten kann, entscheiden Experten nämlich standardisiert. Für die medizinische Erstversorgung bei Notfällen sind Integrierte Notfallzentren (INZ) vorgese-

Foto: Daniel Hermanns

hen, die als Anlaufstelle zur Verfügung stehen. Sie bestehen in oder an einem Krankenhaus.

Maßnahmen müssten noch weiter gehen

Das gezielte Zuführen der richtigen Lösung zum entsprechenden Problem des Patienten halten die Malteser NRW für einen guten Schritt. Dennoch wünschen sich Rettungsdienstleiter Ralf Bischoni und Kollegin Jutta Palm, Erste Hilfe-Ausbildungsreferentin der Landes- und Regionalgeschäftsstelle, noch weitaus mehr.

Erste Glieder der Rettungskette optimieren

Sie finden, dass die Politik die Bevölkerung stärker in die Verantwortung nehmen sollte, wenn es darum gehe, die ersten Glieder der Rettungskette zu optimieren. Schon durch diese Maßnahme könnten wesentlich mehr Leben gerettet werden, zumal die Überlebenswahrscheinlichkeit bei einem Herz-Kreislaufstillstand pro Minute um rund zehn Prozent sinke.

„Wir brauchen viele und gut ausgebildete Ersthelfer“, sagt Jutta Palm. Nur solche Menschen könnten sofort und suffizient bei einem Notfall Hilfe leisten. Vorstellbar sei, dass sie sich in zertifizierten Ersthelfer-Systemen registrierten, um gegebenenfalls direkt durch Leitstellen alarmiert werden zu können. „In Studien hat man festgestellt, dass man dort, wo Ersthelfer-Systeme schon etabliert sind, bereits vier Minuten nach abgesetztem Notruf einen Ersthelfer vor Ort habe, der mit lebensrettenden Maßnahmen beginnen kann, während der professionelle Rettungsdienst durchschnittlich nach neun Minuten eintrifft“, weiß Ralf Bischoni. Mit Ersthelfer-Systemen und dementsprechend mehr Ersthelfern könne man rein statistisch schon eine um fast 50 Prozent bessere Prognose für Patienten mit plötzlichem Herzstillstand bewirken. Hier solle die Politik unbedingt Anreize schaffen, um die Bevölkerung zum regelmäßigen Üben der Reanimation zu bewegen, fordern Bischoni und Palm.

Foto: Ayla Özdal

112 RESCUE For a safer tomorrow.

Malteser …weil Nähe zählt.



Gelungene 112 Rescue

DORTMUND Vom 5. bis zum 8. Juni nahmen die Malteser NRW zum zweiten Mal an der Fachmesse für Brandschutz, Rettungswesen, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz, der 112 Rescue, in Dortmund teil und ziehen eine durchweg positive Bilanz.

Auf Standflächen mit rund 170 Quadratmetern und einem hochmotivierten Team von mehr als 60 Helferinnen und Helfern konnten sich die Malteser an allen vier Messetagen als kompetente, moderne Organisation im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenschutz mit jeder Menge Expertise präsentieren. Im Rahmen des Bühnenprogramms fanden vor reichlich Publikum immer wieder interessante Fachgespräche und Panels zu Themen wie Zukunft des Rettungsdienstes, Mentoring Programm für Frauen, Extremwetter und Katastrophenschutz sowie vieles mehr statt. Sogar der Ritter und Retter Podcast der Malteser Paderborn wurde live on tape von der Messe aufgenommen.

Mit dem Career-Campus, wo über gute berufliche Einstiegschancen bei der Hilfsorganisation informiert wurde, Planspielen rund um Katastropheneinsätze und dem nagelneuen geländegängigen All Terrain Vehicle (ATV) der Diözese Aachen konnte bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern überdies gepunktet werden.

Organisator Jan Niklas Müller (Personalakquise und -bindung) zeigt sich nach dem erfolgreichen Messeauftritt mehr als zufrieden und glücklich.

Die Malteser NRW freuen sich über einen gelungenen Messeauftritt in Dortmund.

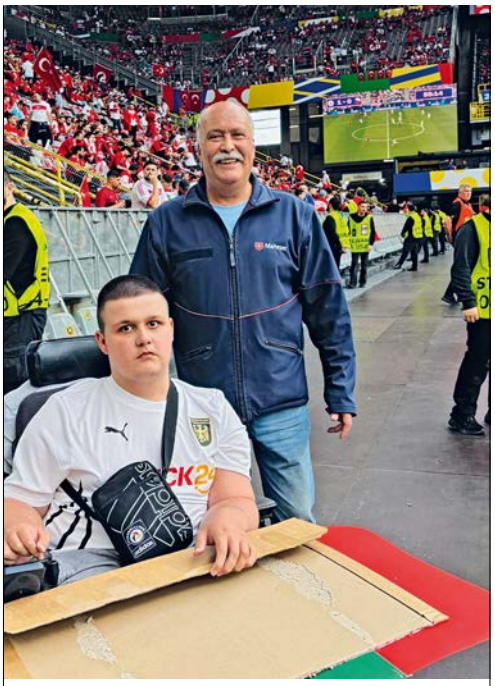
Positive EURO 2024 Bilanz

KÖLN/BERLIN. Nordrhein-westfälische Malteser leisten 14.500 Einsatzstunden während der Fußball-EM

Auch, wenn es am Ende der Fußball Europameisterschaft 2024 „El viva Espana“ hieß, war für Gastgeberland Deutschland diesmal doch zumindest ein kleines Sommermärchen drin. Immerhin bescherte Nagelsmanns Elf bis zum Viertelfinale einige schöne Fußballmomente. Dass die Fans des Sports ums runde Leder unbeschwert mitfiebern und in Fanmeilen sowie an öffentlichen Plätzen feiern konnten, dafür sorgten wieder zahlreiche Einsatzkräfte der Feuerwehren und Hilfsorganisationen.

NRW-Malteser von Anfang bis Ende mit von der Partie

Auch die nordrhein-westfälischen Malteser unterstützten dabei von Anfang bis Ende insbesondere in den jeweiligen Fan-Areas. So waren während der NRW-Spieltage insgesamt 1.397 Malteser für rund 14.500 Stunden in Bereitschaften an den Spielorten oder dem Heimatstandort im Dienst. Neben bereitstehenden Katastrophenschutz-Kräften und solchen des Sanitätsdienstes kam auch er in seiner Freizeit zu einem ganz besonderen EM-Einsatz: Fahrdienstmitarbeiter Bahri Özyörük aus Gütersloh. Ehrenamtlich sorgte der Malteser nämlich für den Transport des aufgrund einer fortschreitenden Muskelerkrankung an den Rollstuhl gefesselten Fußballfans Amin nach Dortmund. Letzterer hatte die Chance erhalten, sich die EM-Partie Türkei gegen Portugal vor Ort anzusehen. Bahri, der Amin schon früher regelmäßig zu dessen Unterricht gefahren hatte, organisierte mit Unterstützung der Malteser Dienststelle OWL das passende Fahrzeug und es konnte losgehen. Das Erlebnis bleibt für beide wohl unvergessen.



Malteser Bahri Özyörük freute sich, den jungen Amin fahren und begleiten zu können.

Spannend war die Zeit aber auch für viele andere. Beispielsweise für die Ortsgliederung Gelsenkirchen, die an vier Terminen mit 47 Personen 517 Einsatzstunden in Sitz- und Rufbereitschaft ableistete. Auch die Malteser der Stadt Köln konnten mit 238 Kräften im Rahmen dieses sportlichen Großevents 2.421 Stunden Sanitätsdienst im Fan-Zonen-Bereich absolvieren. Unter ihnen auch Rettungshelfer Christian Adamczyc. Der Malteser war zunächst für den Fan-Bereich im Kölner Rheinpark vorgesehen und hatte unter anderem Sitzbereitschaft an der Messe Köln sowie während des Halbfinales in Dortmund. „Es war insofern sehr interessant, als man auf diese Weise auch mal aus seiner lokalen Bubble herauskam und andere Helfer und Kollegen aus dem Katstrophenschutz traf“, schwelgt er in Erinnerung an das Zusammenkommen mit Katastrophenschützern weiterer Patiententransportzüge. Cool sei aber vor allem die Stimmung der Fans gewesen, die zwar immer ausgelassen, aber ausgesprochen friedlich gewesen sei, was den Einsatz bei diesem Großevent wunderbar, entspannt gemacht habe.

Blasenpflaster, Kühlpacks und starke Regenfälle

In der NRW-Landeshauptstadt wurde die sanitätsdienstliche Versorgung am Spielort auch von den Düsseldorfer Maltesern unterstützt. Im Zuge von Sitzbereitschaft und Einsätzen in der Fan-Zone am Düsseldorfer Burgplatz waren dann vor allem Blasenpflaster und Kühlpacks gefragt. EM-Dienst habende Malteser aus der Diözese Paderborn erlebten hingegen auch krasse Regenfälle. Das konnte dem Public-Viewing-Team aus Büren aber ebenso wenig die Freude verderben wie den Kolleginnen und Kollegen, die im Dortmunder Stadion hautnah sanitätsdienstlich beim Achtelfinale gegen Dänemark unterstützten.

Positive Bilanz

Insgesamt konnten die Malteser eine durch und durch positive EM-Bilanz ziehen, denn neben der Freude am sportlichen Event konnten Team, Motivation und Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden.

Foto: Helmut Willeke

Düsseldorfer Malteser bringt Rettungsmittel für Ukraine auf den Weg

DÜSSELDORF. Geht nicht? Gibt's nicht! Zumindest nicht für ihn. Die Rede ist von Klaus Ringleb (73). Seit 57 Jahren steht der Malteser in der NRW-Landeshauptstadt im ehrenamtlichen Dienst der Hilfsorganisation und setzt sich für die Belange hilfsbedürftiger Menschen ein. Was er dabei möglich machen kann, macht Klaus möglich.

Jetzt hat der Düsseldorfer initiiert, dass sechs Rettungsmittel, darunter ein Krankentransportwagen (KTW) und fünf Rettungswagen (RTW), in die Ukraine gelangen konnten, um den Menschen im Kriegsgebiet nützlich zu sein. Neben seinen Auslandeinsätzen für Malteser International gingen seine Aktivitäten nach diversen ehrenamtlichen Aktionen für die Malteser Fluthilfe mit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine nahtlos in Hilfsmaßnahmen für Geflüchtete über. Herausfordernd war jedoch selbst für ihn das Anliegen der in Düsseldorf ansässigen Hilfsinitiativen UACare, Ukraine-Helfer e.V. und We are Europe. Diese hatten Ringleb geschildert, wie dringend Patientenbetten, medizinische Geräte und Fahrzeuge für den Krankentransport im Kriegsgebiet benötigt würden.

Für 80 Krankenbetten, Spezialbadewannen sowie Krankenhausmobiliar und weitere Hilfsmittel hatte der Malteser mit Unterstützung des Grefrather Ortsbeauftragten Lothar Kemski bereits Ende 2022 sorgen können. Damals hatte ein Pflegeheim zwecks Modernisierung ausgeräumt werden müssen. Hinsichtlich des etwas schwieriger erfüllbaren Fahrzeugbedarfs kam Ringleb dann eine zündende Idee: Weil ihm bekannt war, dass hin und wieder kommunale Fahrzeuge ausmustert werden, recherchierte



Klaus Ringleb organisierte hilfreiche Fahrzeuge für die Ukraine.

der Malteser und fand heraus, dass einige bei der Düsseldorfer Feuerwehr ausgesonderte KTW und RTW bestens geeignet wären. „Für mich war klar, auf kleinem und direktem Dienstweg eine gezielte Anfrage zur Freigabe eines Fahrzeugs zu erbitten", erzählt der clevere Klaus.

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller gab dann nicht nur diesem Ersuchen statt. Neben einem KTW gab es auch noch fünf RTW. Im Rahmen einer Schenkung erhielten die Düsseldorfer Malteser die ausgemusterten Fahrzeuge, welche die Stadtgeschäftsstelle nunmehr an die spezialisierten Hilfsinitiativen übergeben konnte, damit diese sie in die Ukraine überführen. Dort werden die Fahrzeuge auf Vordermann gebracht und helfen im täglichen Einsatz bei Versorgung und Transport vieler Opfer. Und einmal mehr stellt Klaus Ringleb fest: Geht doch!

Foto: Boland

Tipps für gesünderes Arbeiten

Felix Terschlüsen:
„Es lohnt sich aufzustehen!"

Ob im Büro oder Home-Office: Langes Sitzen am Schreibtisch stellt für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Risiko dar. Abgesehen von Rücken- und Muskulaturproblemen kann es Fettleibigkeit, Bluthochdruck, Herzerkrankungen, Diabetes oder Krebs fördern, wie Studien zeigen.

Felix Terschlüsen ist seit dem 1. Juni neuer Arbeitssicherheitsbeauftragter (ASiB) der NRW Regional- sowie der Diözesangeschäftsstelle Köln und rät neben geeigneten Bürostühlen und rückenschonenden Verhaltensweisen am Arbeitsplatz dazu, sich zwischendurch immer wieder zu bewegen: „Wer nur das auf dem Schreibtisch hat, was er unmittelbar benötigt, steht zwangsläufig immer wieder auf und bewegt sich, wenn er darüber hinaus noch etwas braucht", sagt der Experte. Auch während des Telefonierens so häufig wie möglich aufzustehen, sei effektiver als das Arbeiten am Stehtisch, da sich Stillstehen und Stillsitzen nicht grundlegend unterscheiden würden. Ob leichte Dehnübungen oder Push-ups am Schreibtisch zwischendurch, mit ein paar kleinen Moves lässt sich auch bei der Arbeit etwas für die Gesundheit tun.



Felix Terschlüsen rät zu Bewegungen am Schreibtisch.



Malteser meets Reitsport – der CHIO in Aachen

AACHEN Hautnah dabei sein beim größten internationalen Reitturnier, das war auch in diesem Jahr wieder für viele Malteserinnen und Malteser möglich.

Bei zahlreichen Sanitätsdiensten konnten die Helferinnen und Helfer das Turnier und die Atmosphäre auf dem CHIO-Gelände in Aachen miterleben.

„Der CHIO ist eine Institution in Aachen, die sich immer weiter entwickelt", sagt Emanuel Chao, Geschäftsführer der Stadtgeschäftsstelle Aachen und Ansprechpartner für die Sanitätsdienste beim CHIO. „Das Besondere an diesen Diensten ist, dass man das internationale Flair und die emotionale Atmosphäre des Turniers so gut miterleben kann. Man fühlt sich verbunden und ist Teil von etwas Besonderem."

Das Reitturnier findet seit 1924 in Aachen statt. In den 1960er-Jahren übernahmen die Malteser den Auf- und Abbau der Parcours im Spring- und Dressurstadion. Daraus entwickelte sich die Übernahme der Sanitätsdienste, die die Malteser in Aachen bis heute gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz und den Johannitern durchführen.



Emanuel Chao

Foto: Ina Singer

Tag der offenen Tür im Monschauer Land

SIMMERATH Auch in diesem Jahr luden die Malteser im Monschauer Land Ende Juni wieder zum „Tag der offenen Tür“ ein. Veranstalter und Besucher erlebten einen abwechslungsreichen und sonnigen Tag.

Interessierte konnten sich bei Kaffee, Kuchen und Gegrilltem über die Arbeit der Malteser vor Ort informieren und die Fahrzeugausstellung besichtigen.

Viele Vertreter befreundeter Organisationen wie Feuerwehr, THW, DRK, Johanniter und DLRG sowie weitere Partner, Freunde und die Maigesellschaft Lammersdorf unterstützten tatkräftig.

Auch zahlreiche Ehrengäste, darunter die Bundestagsabgeordnete Claudia Moll, statteten der Gliederung an diesem Tag einen Besuch ab.

Im Gespräch mit Claudia Moll



Foto: Ina Singer (l.), Malteser (r.)



Unterwegs mit MaRi

MaRi bringt frischen Wind nach Richterich

AACHEN MaRi, die neue Rikscha, besticht nicht nur durch ihren charmanten Namen „Malteser Richterich“, sondern auch durch einige besondere Features.

Eine der auffälligsten Verbesserungen ist die überarbeitete Polsterung, die für höchsten Fahrkomfort sorgt. MaRi ist nicht nur ein Fortbewegungsmittel, sondern ein echtes Wohlfühlerlebnis für alle Fahrgäste. Die Liebe zum Detail zeigt sich auch im Spritz- und Windschutz, der ein angenehmes Fahrgefühl bei unterschiedlichsten Wetterbedingungen garantiert. Die moderne Note von MaRi wird durch einen QR-Code auf der Rikscha unterstrichen. Dieser ermöglicht nicht nur den schnellen Zugang zu weiteren Informationen über das Projekt, sondern macht die Rikscha auch zu einem innovativen und interaktiven Element im Straßenbild.

MaRi steht nicht nur für Mobilität, sondern auch für Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft. Auf unvergessliche Momente!

Infos zu MaRi:



Einmal einen echten Panda sehen

DUISBURG Herzenswunsch erfüllt: Der 14-jährige Kjell erlebt einen unvergesslichen Tag im Zoo.

Menschen mit schweren Erkrankungen sind in ihrer Mobilität oft stark eingeschränkt. Dieser Umstand soll sie jedoch nicht davon abhalten, ihr Leben in vollen Zügen zu genießen. Deshalb gibt es den Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen mit seiner speziell ausgebildeten Crew. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ermöglichen es schwerkranken Patienten, trotz starker gesundheitlicher Einschränkungen zu ihrem Traumziel zu reisen.

Auch Kjell aus Voerde benötigt einen speziellen Rollstuhl, da er sich aufgrund seiner Krankheit fast nicht bewegen kann. Große Ausflüge sind ohne die zusätzliche Unterstützung von qualifizierten Pflegekräften kaum zu realisieren. Doch Kjell liebt Pandabären und sein größter Wunsch ist es, diese besonderen Tiere einmal live zu erleben. Mit dem Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen ist das kein Problem. Aber wer möchte schon gerne allein in den Zoo gehen? Kjell besteht darauf, dass seine Geschwister auch mitkommen dürfen. Auch das ist dank der großzügigen Einladung des Duisburger Zoos kein Problem. Seine Schulklasse hat sich spontan angeschlossen, so wurde es ein Ausflug mit fast 25 Personen.

Doch es kommt sogar noch besser: Kjell und seine Freunde erhalten eine VIP-Führung durch den Zoo. Das erste Highlight ist der Besuch der Delfinshow im Delfinarium. Begeistert verfolgen die Kinder die beeindruckenden Kunststücke der Delfine.

Der absolute Höhepunkt für Kjell ist die exklusive Pandafütterung. Mit strahlendem Gesicht beobachtet er gebannt, wie die tapsige Bärin Louisa ihr Futter verputzt. Nach der Bärenfütterung ging es auch für die Kinder zum Mittagessen.

Kjells Familie und seine Lehrerinnen waren sich einig, dass sie ihn lange nicht so glücklich erlebt hatten wie an diesem Tag im Duisburger Zoo. Und auch die Herzenswunsch-Crew bestätigte, dass es eine besondere Freude gewesen sei, diese Fahrt zu begleiten.

Kjell hält den Moment der Pandafütterung begeistert mit seinem Smartphone fest.

Kinder und Jugendliche lassen Sorgen für einen Tag hinter sich

DIÖZESE/KEVELAER Eine Kooperation zwischen den Projekten „Chancen … weil Bildung zählt" und KASI (Klassenassistenzen für schulische Inklusion) sowie der Malteser Jugend und dem Schulsanitätsdienst machte es möglich: einen Ausflug mit insgesamt 115 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Freizeitpark „Irrland" in Kevelaer.

Die Teilnehmenden waren in ihren Interessen und Fähigkeiten ebenso vielfältig wie ihr familiärer und sozialer Hintergrund. Trotz oder gerade wegen dieser großen Vielfalt konnte die Gruppe diesen ereignisreichen Tag in vollen Zügen genießen und miteinander teilen. Ob beim Klettern, Toben oder Spielen – jeder und jede konnte in dem Freizeitpark etwas Spannendes erleben.

Bei aufregenden Aktivitäten, die auf dem Programm standen, konnten die Kinder und Jugendlichen nicht nur Sorgen und Alltagsstress hinter sich lassen, sondern auch neue Freundschaften knüpfen und über eigene Grenzen hinauswachsen.

Ob beim Klettern, Toben oder Spielen – die Kinder und Jugendlichen erlebten in dem Freizeitpark spannende Abenteuer.



Fotos: Malteser (l.), Malteser (r.)

Von der Couch zur Herzensretter-Schulung

DIÖZESE Ein Ehepaar aus Düsseldorf ließ sich erfolgreich in Erster Hilfe schulen.

Die Kampagne „Get trained and save lives“ von UEFA und ERC (Europäischer Rat für Wiederbelebung) machte rund um die Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland auf die Notwendigkeit schnellen Handelns im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes aufmerksam. An insgesamt drei Terminen konnten Interessierte bei den Maltesern im Ruhrbistum bei einer solchen Schulung mitmachen und lernen, wie man sich im Ernstfall zu verhalten hat.

Besonders erfreut war der Ausbilder Martin Heinritz, das Ehepaar Helga und Karlheinz Hillermeier in der Diözesangeschäftsstelle in Essen begrüßen zu dürfen. Die beiden waren die einzigen Teilnehmer der ersten Schulung und voll bei der Sache: „Wir freuen uns sehr über die Initiative von Helga und Karlheinz. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Menschen von der bequemen Couch erheben und sich zu diesem Angebot auf so einen weiten Weg machen“, sagt Martin Heinritz. Das Ehepaar kam extra aus Düsseldorf, um das Training zu absolvieren. „Wir haben viel gelernt. Praktisch etwas zu üben ist besser, als nur darüber zu lesen“, freute sich das Ehepaar im Anschluss.

Fit für den Ernstfall: Das Ehepaar Hillermeier aus Düsseldorf nahm an der Herzensretter-Schulung der Malteser in Essen teil.



Fotos: Malteser



Neue tierische Unterstützung

ESSEN/GLADBECK Besuchs- und Begleitdienst mit Hund: Fünf neue Teams wurden erfolgreich ausgebildet.

Vier Monate lang mussten die Teams ein intensives Training absolvieren. Am Ende hieß es endlich: bestanden!

Nicht jeder Hund ist zum Besuchs- und Begleithund geeignet. Deshalb steht im Vorfeld jeder Ausbildung eine Eignungsprüfung und Begutachtung der antretenden Hunde sowie Halterinnen und Halter an. Nach dieser ersten Hürde geht die Arbeit aber erst richtig los.

Vor Kurzem legten fünf Teams aus Essen und Gladbeck die Abschlussprüfung dieser anspruchsvollen Ausbildung ab und unterstützen nun offiziell den Malteser Besuchs- und Begleitdienst mit Hund.

Vier Monate lang mussten die Teams die Schulbank drücken und ein intensives Training absolvieren – insgesamt 25 Unterrichtseinheiten, praktische Übungen, Lernunterlagen und sogar Hausaufgaben gehörten dazu.

Für die Hunde ging es dabei vor allem um das Erlernen richtiger Verhaltensweisen, zum Beispiel im Umgang mit und im Umfeld von älteren Menschen. Die Frauchen lernten dagegen unter anderem, die allerkleinsten Anzeichen von Stress bei ihren Lieblingen schnell und richtig zu deuten. Und am Ende hieß es dann endlich: bestanden!

Die Erleichterung und Freude waren bei allen Beteiligten groß. Stolz auf die Leistungen ihrer Schützlinge sind auch Mareike Plücker, Sylke Hülsmann und Tobias Kreyn, die den Lehrgang seitens der Malteser koordiniert haben, und natürlich auch die Trainerin Sonja Wallstein, die die gesamte Ausbildung begleitet hat.

Zum Abschluss feierten alle Prüflinge im Kreise von Familien und Freunden bei einem gemütlichen Grillabend.

Kevelaer als Hoffnungszeichen

ERZBISTUM KÖLN/KEVELAER

Mit rund 1.000 Pilgerinnen und Pilgern sowie Helferinnen und Helfern sind die Malteser am 8. Juni bei ihrer 37. Kevelaer-Wallfahrt an den Niederrhein gepilgert.



①



②



③

1 Weihbischof Rolf Lohmann neben der „Trösterin der Betrübten“
2 Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller unterstützte u.a. die Essensausgabe.
3 Während der Wallfahrt begleiten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer die Pilgernden.

Die Gottesmutter sei ein Phänomen und seit alters her seien die Marienwallfahrtsorte Hoffnungszeichen für viele Menschen, so die Worte von Weihbischof Rolf Lohmann in seiner Predigt während der Wallfahrtsmesse in der Marienbasilika. In Kevelaer ist es Maria, die „Trösterin der Betrübten“, die vielen Pilgernden Trost, Kraft und Zuversicht gibt.

Bereits seit 40 Jahren reisen die Malteser aus dem Erzbistum Köln nach Kevelaer. Möglich macht dies jedes Jahr aufs Neue die Zusammenarbeit in einem großen Team mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Davon überzeugte sich auch Georg Khevenhüller, Präsident des Malteser Hilfsdienstes, der erstmals dabei war und dem es ein Anliegen war, bei der Wallfahrt als Helfer tatkräftig zu unterstützen.

In diesem Jahr erforderte die An- und Abreise weitaus mehr Vorbereitung als in den Vorjahren. Der Peter-Plümpe-Platz am Rathaus stand wegen Umbauarbeiten nicht zum Parken zur Verfügung und der provisorisch geschaffene Platz am Bahnhof reichte für diese größte Wallfahrt aus dem Kölner Bistum nach Kevelaer nicht aus. So mussten die rund 30 Reisebusse und weitere behindertengerechte Fahrzeuge woanders parken. Ein großer Kraftakt besonders für die Busleiter, Kradmelder und den Lotsendienst unter Leitung der Düsseldorfer Malteser. „Sie sind unsere verbandsinternen Helden der diesjährigen Wallfahrt. An den drei unterschiedlichen Stellen nahe der Basilika sorgten sie dafür, dass alle Pilgerinnen und Pilger sicher ein- und aussteigen konnten. Sie lotsten die Reisebusse direkt nach dem Ausstieg zurück zum Parken auf den großen Europaplatz und sicherten die Straßen“, erklärt Diözesan- und Wallfahrtsleiter Magnus Freiherr von Canstein.

Die Kradmelder – Verbinder und Erkunder auf Motorrädern – kamen von den Maltesern aus Wuppertal, Dortmund, Mönchengladbach, Jülich und Lippstadt. „So wird unsere Wallfahrt bereits seit Jahren auch von Maltesern aus dem Umkreis und aus Kevelaer tatkräftig unterstützt und Gäste außerhalb der Diözese pilgern gemeinsam mit uns. Großer Dank geht auch an die Stadt und das Wallfahrtsbüro mitsamt der Feuerwehr, der Polizei und dem Ordnungsamt. Alle haben uns im Vorfeld und an unserem Wallfahrtstag umfangreich unterstützt, Lösungen zu finden und auch durch die Sperrung von Straßen möglich gemacht, dass die Busse nah an die Basilika heranfahren konnten. Mit unseren Pilgerinnen und Pilgern durften wir so einen wunderschönen Wallfahrtstag verbringen“, freut sich von Canstein.

Die 38. Kevelaer-Wallfahrt der Malteser im Erzbistum Köln findet am 24. Mai 2025 statt.

Fotos: Daniela Egger (o.l. /u.), Ben Turrek (o.r.)



„Mission Zukunft“ gestartet

SEEHEIM Am zweiten Maiwochenende hatten die Teilnehmenden des bundesweiten Ehrenamtskongresses im Lufthansa-Tagungszentrum in Seeheim Gelegenheit, sich zu ihrer Rolle und ihren Aufgaben bei den Maltesern auszutauschen und Neues kennenzulernen. Aus der Diözese Köln nahmen 13 Malteser teil. Sie reisten aus den Standorten Bad Honnef, Bedburg, Bonn, Brühl-Wesseling, Erftstadt, Hennef und Köln an.

Diözesanoberin Alexandra Bonde, die seit der Bundesversammlung im Juni auch neu gewählte Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes ist, sowie Carina Frings, Stadtbeauftragte der Malteser in Bad Honnef, standen im Rahmen des Kongresses Rede und Antwort bei der Talkrunde „Mission Zukunft“. In 16 verschiedenen Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden zudem Impulse, wie sich ehrenamtliche Führungskräfte optimal auf die Zukunft einstellen können. Einen der Workshops leitete Prof. Dr. Andreas Archut, stellvertretender Diözesanleiter der Malteser in Köln, zum Thema „Nachfolge als Schlüsseldisziplin“.

„Neben dem gelungenen Themenangebot gab es während des Ehrenamtskongresses gute Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung mit Maltesern aus ganz Deutschland“, erklärt Daniel Veldman, Leiter Ehrenamt der Malteser im Erzbistum Köln.

Die Delegation der Malteser aus der Diözese Köln beim Ehrenamtskongress

Fotos: privat (l.), MBZ Rheinland (r.)

Einsatzeinheit „Schule“ meistert Massenanfall an Verletzten

Ein Autofahrer fährt nach einem medizinischen Notfall in eine Menschenmenge und verletzt dabei zahlreiche Menschen. So lautete das – glücklicherweise nur fingierte – Szenario für die aufwendige Abschlussprüfung des Malteser Bildungszentrums Rheinland, dem sich 14 angehende Malteser Führungskräfte am 15. Juni stellten. Sie absolvierten zuvor einen siebentägigen Kompaktlehrgang für Gruppenführerinnen und Gruppenführer im Katastrophenschutz.

Mit dem Einsatzstichwort „ManV 20“ (Massenanfall an Verletzten) wurde die im Rahmen der Übung durch das Bildungszentrum zusammengestellte Einsatzeinheit „Schule“ aus ihrem Sammelraum am Bonner Telekom Dome zur Gesamtschule Rheinbach alarmiert. In zwei Übungsdurchläufen zeigten die Teilnehmenden ihr Können. Rund 75 Malteser und weitere Beteiligte aus Standorten der ganzen Diözese machten es möglich. Sie füllten die durch die Prüflinge besetzte Einheit „Schule“ durch ihren personellen Einsatz und die entsprechenden Fahrzeuge zu einer vollständigen Einsatzeinheit auf, die sich regulär aus 33 Einsatzkräften zusammensetzt. Außerdem engagierten sich Kräfte in der Realistischen Unfalldarstellung, in der Unterstützung der Übungsleitung, als sogenannte „Buddys“, sprich Übungsbeobachter, und in der Verpflegung.

„Ohne das große ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten vor allem bei diesen sommerlichen Temperaturen wäre die Übung nicht so erfolgreich möglich gewesen“, freut sich Fabian Devant, der die Übung leitete und am Bildungszentrum die Katastrophenschutzausbildung koordiniert. Pfarrer und Malteser Präses Wolfgang Rick sprach den Einsatzkräften zum Tagesende Gottes Segen aus. Noch am gleichen Tag erhielten die neuen Gruppenführerinnen und Gruppenführer ihre Urkunden und der Abend fand bei katastrophenschutztypischer Erbsensuppe einen entspannten und erleichterten Ausklang.

Herzlichen Glückwunsch an die engagierten Nachwuchskräfte sowie alles Gute und Gottes Segen bei ihrem zukünftigen Engagement in den Einsatzdiensten.



Die Teilnehmenden wurden zu einem fingierten Massenanfall an Verletzten alarmiert.

Malteser erfüllen tierischen Herzenswunsch



Für Helga Willuweit ging im Allwetter Zoo in Münster ein Herzenswunsch in Erfüllung.

MÜNSTER/GREVEN Das Malteser Herzenswunsch-Team hat der 78-jährigen Helga Willuweit einen lang gehegten Wunsch erfüllt: einen Besuch im Allwetterzoo in Münster.

Helga Willuweit wurde dabe von den Betreuerinnen Patricia Schmöckel und Pia Bertelmann aus dem CMS Pflegewohnstift begleitet.

Sie ist seit frühester Kindheit ein großer Pinguin-Fan. Daher begann ihr großer Tag mit einem Besuch im Pinguin-Gehege, wo sie gemeinsam mit dem Tierpfleger und Pinguinexperten Peter Vollbracht die putzigen Meeresvögel füttern durfte. Die demenziell erkrankte Frau strahlte vor Freude und konnte ihr Glück kaum fassen.

Neben exklusiven Informationen über Pinguine erhielt Helga von Peter Vollbracht ein ganz besonderes Andenken: echte Pinguinfedern, sorgfältig verpackt in einem Tütchen. Für ihren besonderen Zoobesuch hatte die auf den Rollstuhl angewiesene Dame extra ihren Lieblingspullover mit Pinguinmotiv angezogen und einen kleinen gehäkelten Pinguin mitgebracht. Weil der Allwetterzoo hervorragend geeignet ist, auch barrierefrei erkundet zu werden, konnte sich die Heimbewohnerin im Anschluss noch die Robbenshow und weitere Tiere anschauen.

Franziska Goßheger, Herzenswunsch-Koordinatorin der Malteser, zeigte sich begeistert von dem gelungenen Ausflug: „Es ist schön zu sehen, dass wir Helga mit diesem Ausflug eine schöne Zeit schenken konnten."



Die Freude von Helga Willuweit und die Herzlichkeit, die ihr entgegengebracht wurde, machten diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis – sowohl für die rüstige Seniorin als auch für das engagierte Team des Malteser Herzenswunsch-Projekts und die Betreuerinnen des CMS Pflegewohnstifts.

Fotos: Christian Eschhaus/Malteser

Ein Tag der Motivation und des Austauschs

AHAUS-ALSTÄTTE Unter dem Motto „Was motiviert mich für mein Ehrenamt bei den Maltesern?“ trafen sich Ehrenamtliche der Sozialen Dienste und Hospizdienste der Diözese Münster im idyllischen Landgasthaus Haarmühle zu einem bereichernden Ehrenamtstag.



Der stellvertretende Diözesanleiter Dr. Martin Altenburger eröffnete die Veranstaltung, gefolgt von der Begrüßung durch Diözesanreferentin Ruth Schräder. Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet hielt Verena Kortenjann, Verbandsentwicklung Ehrenamt, einen inspirierenden Vortrag über Motivation. Sie betonte: „Das Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist.“

Die Ehrenamtlichen setzten sich aktiv mit ihrer Motivation auseinander, indem sie an verschiedenen Stationen Fragen wie „Was motiviert mich für mein Ehrenamt?“ und „Was war mein schönstes Erlebnis im Ehrenamt?“ schriftlich und kreativ beantworteten. Zum Abschluss gab es hausgebackenen Kuchen und die Gelegenheit, die idyllische Umgebung zu genießen und Erinnerungsfotos zu machen. Der Ehrenamtstag war ein voller Erfolg, bot Vernetzung und neue Motivation für das Engagement bei den Maltesern.

Beste Laune herrschte bei den 32 Teilnehmenden am Ehrenmtstag.

Einsatz bei der Fußball-Europameisterschaft

BISTUM MÜNSTER/NRW Während der vergangenen Fußball-Europameisterschaft waren 330 Malteser aus dem Bistum Münster im Einsatz. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer standen teilweise an den Stadien in Nordrhein-Westfalen bereit, um in Notfällen schnell eingreifen zu können.

Die Malteser arbeiteten während der Europameisterschaft gemeinsam mit anderen Rettungskräften an den verschiedenen Spielstätten. Eingebunden in das umfassende Sicherheitskonzept, sorgten die Malteser für die Absicherung der Veranstaltungen. Dabei waren sie nicht nur im Stadion aktiv, sondern auch auf den Fanmeilen und in Bereitschaft für eventuelle Notfälle.

In den vier Wochen der Großveranstaltung sammelten die Kräfte der Malteser zahlreiche freiwillige Einsatzstunden – sei es in Bereitschaft oder in Präsenzdiensten an den Spielstätten. Insgesamt stellte die katholische Hilfsorganisation im Bistum Münster zehn Einheiten mit jeweils 33 Einsatzkräften zur Verfügung. Die Gesamtzahl der Teileinheiten belief sich auf 77.

Malteser Einsatzkräfte aus dem Bistum Münster unterstützten bei EM-Spielen.





Kinder-Sommerfreizeit im Camp Malta

METELEN Inmitten der idyllischen Metelener Heide, direkt gegenüber dem Zoo-Park, fand auch in diesem Jahr wieder das beliebte Camp Malta statt. Während der Sommerferien konnten rund 140 Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis zehn Jahren zehn Tage voller Spiel, Spaß und Spannung erleben. Täglich von 8 bis 18 Uhr bot das Camp ein abwechslungsreiches Programm, das die Kinder in kleinen Gruppen von 10 bis 15 Teilnehmern betreute und ihnen unvergessliche Ferien bescherte.

Jeder Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, gefolgt von spannenden Aktivitäten wie Hüpfburg, basteln, malen und Spiel am Gauxbach. Besondere Highlights waren die Besuche der Feuerwehr Metelen und eines Polizisten aus Wettringen, die den Kindern ihre Berufe und Fahrzeuge vorstellten und für Begeisterung sorgten. Kreativität und Natur standen ebenfalls im Vordergrund: Die Kinder bauten Barfußpfade, Waldsofas und Insektenhotels und erlebten bei Waldspaziergängen und Abenteuern im Wald die Natur hautnah.

Das Camp Malta 2024 war ein voller Erfolg und alle Beteiligten freuen sich auf das nächste Jahr, in dem das 50-jährige Jubiläum des Camps gefeiert wird!

Viel Freude hatten die 140 Kinder während des zehntägigen Camp Malta.

Fotos: Ruth Schräder/Malteser (l.), Daniel Wienecke/Malteser (M.), Malteser Metelen (r.)

Projekt „Check-App“ erhält Klima-Auszeichnung!

RIETBERG Die in Rietberg rein ehrenamtlich entwickelte App ist eines von 13 ausgezeichneten Klimaprojekten der Malteser im Jahr 2023 und wurde mit einer Prämie in Höhe von 5.000 Euro bedacht.

Die App wurde entwickelt, um Zeit und vor allem Ressourcen beim Checken der verschiedenen Materialien für den Sanitätsdienst wie z. B. Rettungsmittel und Rucksäcke einzusparen. Alle Lagerprozesse wurden dazu digitalisiert. Das Projekt spart nicht nur Ressourcen, sondern ist auch ganz leicht auf andere Malteser Standorte übertragbar. Jährlich spart die Maßnahme allein bei den Maltesern in Rietberg 500 Seiten Papier, Druckerpatronen und sehr viel Zeit ein. Während die Checks durchgeführt werden, sehen die Lagerverantwortlichen, was fehlt oder bald abläuft. Mit wenigen Klicks können daraufhin Bestellprozesse beim Lieferanten ausgelöst werden. Eine einfache und mobile Lösung, die nun auf weitere Malteser Standorte ausgeweitet werden soll.

Die Check-App im Einsatz bei den Maltesern in Rietberg





Rikscha-Tour mit Erzbischof

PADERBORN/ERZDIÖZESE PADERBORN

Der erste Fahrgast in der Rikscha war der neue Paderborner Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz.

Fotostopp auf dem Paderborner Domvorplatz. Neben dem Bischof hat die stellvertretende Diözesanleiterin Marion Freiin von Graes Platz genommen. In die Pedale trat Stefanie Friemuth, Stadtbeauftragte der Malteser in Paderborn.

Die Stadtrundfahrt war ein Geschenk der Malteser anlässlich seiner Amtseinführung im März. Mitte Juli konnte es endlich eingelöst werden. Bei strahlendem Sonnenschein nahm Erzbischof Bentz in der neuen Rikscha Platz.

Ab sofort ist die E-Rikscha Teil des Angebots für Seniorinnen und Senioren und nicht mehr so mobile Menschen, die gerne eine Runde durch die Paderborner Innenstadt oder ihr Viertel machen möchten. Erzbischof Bentz ist sicher, dass die Rikscha-Touren ein Erfolg werden. Sei es doch ein besonderes Projekt mit Aufmerksamkeitspotenzial. Wobei die Malteser häufig im Stillen wirkten – ganz selbstverständlich und verantwortungsvoll. Im Glauben und auch in ihrer Stadt fest verankert, so der Erzbischof.

Fotos: Malteser Rietberg (l.), Anke Buttchereit (r.)

Johannesfest 2024

PADERBORN Malteser aus dem ganzen Erzbistum sowie Gäste aus Politik, von der Feuerwehr, anderen Hilfsorganisationen und Netzwerkpartnern folgten der Einladung zum traditionellen Johannesfest. Die rund 70 Teilnehmenden kamen zu Beginn im Paderborner Dom zusammen, um gemeinsam den Jahrestag ihres Ordenspatrons Johannes zu feiern. Diözesanseelsorger Monsignore Prof. Dr. Peter Schallenberg leitete die heilige Messe mit Unterstützung von Diakon Heinz-Jürgen Nolde aus Castrop-Rauxel.

Beim Sektempfang im Hotel Aspethera hieß es anschließend: „Herzlich willkommen!“ Marion Freiin von Graes, stellvertretende Diözesanleiterin, und Siegfried Krix, Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer, begrüßten die Gäste und ließen einige Ereignisse aus dem vergangenen Malteserjahr Revue passieren. Darunter der Sanitätseinsatz zu Libori 2023, die Einrichtung einer Notunterkunft für Geflüchtete in Lage-Hörste sowie viele große und kleine Projekte und Hilfen für Menschen in Krankheit, Not oder Einsamkeit. „Nie den Blick auf die Schwächsten der Gesellschaft verlieren“, so Krix „das ist unser Auftrag, den wir stets gerne und tatkräftig annehmen!“ Dass dies nicht ohne das große Engagement der Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden geht, machten Krix und von Graes deutlich. Sie dankten den Anwesenden stellvertretend für die vielen aktiven Malteser im Erzbistum Paderborn.

Hier geht es zum Jahresbericht 2023–2024



Reliquien der heiligen Bernadette im Erzbistum

ERZDIÖZESE PADERBORN Vom 15. bis 19. Juli reiste der Schrein mit Reliquien der hl. Bernadette aus Lourdes durch das Erzbistum. Begleitet von der Motorradstaffel der Malteser Dortmund machte der Transport unter Leitung von Thomas Ohm in Lennestadt, Gütersloh und Büren halt.

An allen drei Stationen wurde mit einem umfangreichen kirchlichen Programm dieses besondere Glaubenserlebnis gefeiert. An die heilige Messe schloss sich jeweils eine Krankensalbung an. Menschen, die alters- oder krankheitsbedingt nicht in den Wallfahrtsort Lourdes reisen können, hatten so die Gelegenheit, der Heiligen nah zu sein.

Auch gut 130 Liter Wasser aus der Lourdes-Quelle hatte die Kolonne mitgebracht. Gegen eine kleine Spende konnte man sich einige Milliliter für zu Hause abfüllen.

Begrüßung in Gütersloh an der Pfarrkirche St. Pankratius

Schulsanitätsdienst – Get ready to rescue!

ERZDIÖZESE PADERBORN Die Schulen der Brede in Brakel machen es, die Waldorfschule in Soest macht es und die Gesamtschule Lippstadt ist seit dem neuen Schuljahr auch dabei: Sie alle und über 40 weitere Schulen bilden mit den Maltesern Schulsanitätsteams aus.

In Brakel sogar schon seit 15 Jahren. Rund 200 Schülerinnen und Schüler wurden in der Zeit ausgebildet. Sie zeigen Initiative und übernehmen Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und -schüler. Sei es im täglichen Bereitschaftsdienst, auf Schul- und Sportveranstaltungen oder Exkursionen. Besonders in Erinnerung an der Brakeler Schule ist die große Schulpilgerfahrt nach Rom 2012, wo die Schulsanis sich um



die sanitätsdienstliche Betreuung gekümmert haben. Das Engagement macht im doppelten Sinne „Schule“: Für viele ist der Schulsanitätsdienst nur der erste Schritt für noch mehr Einsatz zum Wohle der Mitmenschen, sei es im Sanitätsdienst, Katastrophenschutz oder auch bei der Malteser Jugend. Bei nicht wenigen reift der Wunsch nach einer medizinischen Ausbildung.

Das freut Malteser Diözesanreferentin Patricia Hohenberger: „Mit dem Aufbau und der Betreuung von Schulsanitätsdiensten sowie der Erste-Hilfe-Ausbildungen für Schülerinnen und Schüler möchten wir jungen Menschen das Thema „Helfen“ näherbringen: anpacken, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, Zivilcourage zeigen und vielleicht sogar Leben retten.“

Fotos: Anke Buttchereit (l./M.), Malteser Jugend (r.)

Das war los im Land



Anita Oppong (l.) erhält den „Women in Rescue Award“ von Staatssekretärin Dr. Daniela Lesmeister (r.).

WiR-Award für Dortmunder Malteserin

DORTMUND Da staunte Malteserin Anita Oppong (49) nicht schlecht: Nachdem die Leiterin der Notfallsanitäterschule sowie stellvertretende MBZ-Leitung zum zweiten Mal in Folge tatkräftig auf dem Malteser Messestand auf der 112-Rescue mitangepackt und überall dort mitgeholfen hatte, wo Not am Mann war, wurde ihr Name, für sie völlig unvermittelt, plötzlich bei der Verleihung des Women in Rescue (WiR) Awards verkündet. Dieser Preis bietet jährlich die Möglichkeit, in einem bestimmten Zeitraum Personen aus dem Bereich Rettung, die Besonderes leisten, zu nominieren.

Von allen vorgeschlagenen Engagierten war die Wahl auf Oppong gefallen. Somit ist die bei ihren Kolleginnen und Kollegen allseits beliebte Anita jetzt stolze Preisträgerin der mit 500 Euro dotierten Auszeichnung. Diese soll eine Ehrung für eine herausragende Persönlichkeit im Bereich Rettung und Gefahrenabwehr sein. Insbesondere Mut, Hingabe und Engagement sind die Attribute, für welche die Preisträgerinnen und Preisträger des WiR-Awards gewürdigt werden. Ihr beispielloser Einsatz soll auch als Inspiration für andere dienen, erläuterte NRW-Innenministeriums-Staatssekretärin Dr. Daniela Lesmeister bei der Übergabe. Wir gratulieren Anita Oppong ganz herzlich.

Erfolgreicher NRW-Tag

KÖLN Was für ein Event! 260.000 Besucherinnen und Besucher kamen am 17. und 18. August 2024 zum NRW-Tag, dem 78. Geburtstag des Landes. Mittendrin die Malteser mit einem modernen Stand, dessen Erscheinungsbild den Hilfsdienst als kompetente und den Menschen zugeneigte Organisation auswies. Präsentiert wurden die Themen soziales Engagement und Leben retten.

Besuch gab es von den Ministern Herbert Reul, Karl-Josef Laumann und Nathaniel Liminiski. Letzterer drückte sogar bei der Reanimations-Challenge mit – ebenso wie zahlreiche Prominente und Hunderte aus dem Publikum. Sagenhafte 125.182 Herzdrücke kamen so zusammen.

EOK-Dozent zum Thema „Crash-Kurs Deutschland“ im 1 Live-Interview

MÜLHEIM Malteser Dozent Christian Bilke stand für ein 1 Live-Interview zum Thema Erst-Orientierungskurse (EOK) zur Verfügung, das am 20. Juni beim WDR-Hörfunksender ausgestrahlt wurde. Für einen Beitrag zum Thema Integration geflüchteter Menschen hierzulande hatte 1 Live-Reporter Philip Strunk im Vorfeld bereits Kontakt zu den EOK-Koordinatoren der Malteser NRW, Hannah Reyle und Dr. Arnd Hoffmann, aufgenommen. Schon hier erfuhr der Journalist, dass die EOKs der Malteser als erste Handlungshilfe für Geflüchtete dienen, die bisher keine Möglichkeit haben, einen Integrationskurs zu besuchen, um erste Sprachkenntnisse und Wissen über Sitten und Gebräuche zu erwerben. So bezeichnete 1 Live den EOK als eine Art „Crash-Kurs Deutschland“.

Malteser Stübchen 2.0 am Start

LANGENFELD Nach über vierjähriger Pause freut sich BBD-Dienstleiter (Besuchs- und Begleitungsdienst) Werner Schneider jetzt über den Re-Start des bei seinen Gästen höchst beliebten Malter Stübchens. Nach dem Corona-Pandemie-Start Anfang 2020 hatte der monatlich von durchschnittlich 30, vornehmlich älteren Herrschaften besuchte Treff mit Kaffeeklatsch, Klönen, Singen und Spielen nicht mehr stattgefunden. Mit neuer Helfenden-Mannschaft ging das Stübchen ab Juni jetzt wieder an den Start und findet fortan an jedem dritten Montag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Dienststelle an der Karlstraße statt.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e. V.
Regional- und Landesgeschäftsstelle
Nordrhein-Westfalen,
Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

Redaktion: NRW: Michaela Boland, michaela.boland@malteser.org; Bistum Aachen: Ina Singer, ina.singer@malteser.org; Bistum Essen: Janina Althaus, janina.althaus@malteser.org, Alexandra Konotopez alexandra.konotopez@malteser.org; Erzbistum Köln: Daniela Egger, daniela.egger@malteser.org; Bistum Münster: Christian Eschhaus, christian.eschhaus@malteser.org; Erzbistum Paderborn: Anke Buttchereit, anke.buttchereit@malteser.org

Foto: G. Mertens